

Auf dem Siegerpodium

Theresa Wild bei Ironman 70.3 Dritte ihrer Altersklasse

HILPOLTSTEIN — Theresa Wild ließ sich von dem Dauerregen beim Ironman 70.3 in Zell am See/Kaprun nicht ausbremsen. Die junge Ausdauersportlerin vom La Carrera TriTeam Rothsee belegte den dritten Platz in ihrer Altersklasse, verpasste damit allerdings die angepeilte Qualifikation für die Ironman-WM.

Als letztes Saisonziel hatte sich Theresa Wild vorgenommen, nochmals ein Mitteldistanz-Rennen erfolgreich zu absolvieren. Allerdings vermieden hartnäckiger Regen und kühle Temperaturen den angereisten Athleten bereits am Samstag ein wenig die gute Laune. Tags darauf herrschten zumindest beim Start trockene Bedingungen. Um 10.20 Uhr wurde die Startgruppe von Theresa Wild ins Rennen geschickt, wobei zum Auftakt 1,9 Kilometer Schwimmen zu absolvieren waren. Der See hatte nur knappe 17 Grad und starken Wellengang, was das Schwimmen zu einer ziemlichen Herausforderung machte.

Theresa Wild stieg nach 36:45 Minuten aus den Fluten und begab sich auf die 90 Kilometer lange Radstrecke. Nach genau der Hälfte setzte wieder starker Dauerregen ein, was die anspruchsvolle Strecke umso schwieriger machte. Trotz der widrigen Bedingungen fuhr sie in 2:58:25 Stunden ein ordentliches Tempo und freute sich danach umso mehr auf ihre Paradedisziplin, das Laufen. Hier konnte die La-Carrera-Starterin auf den abschließenden 21,1 Kilo-

metern nochmal ordentlich Gas geben und finishte nach ausgezeichneten 1:34:16 Stunden für die letzte Disziplin.

Mit ihrer Endzeit von 5:18:03 Stunden belegte Theresa Wild den dritten Platz in ihrer Altersklasse und schloss den Wettkampf mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab. Denn ihr großes Ziel, einen Startplatz für die Ironman-Weltmeisterschaft zu ergattern, hatte nicht geklappt. Es wurde nur ein Slot für die Schnellste in ihrer Altersklasse vergeben, und die hatte drei Minuten vor der mittelfränkischen Triathletin den Zielstrich passiert. sf



Trotz des Dauerregens lief es beim abschließenden Halbmarathon wie geschmiert für Theresa Wild. Aus dem WM-Ticket wurde jedoch nichts. Foto: oh